

BMM 06/07 | Runde 6 | 18. Februar 2007

Rundenbericht - Nr. 6

Es ist ein merkwürdiges Ergebnis, das wir da zustande gebracht haben. An den ersten vier Brettern wurde es remis, an den letzten vier Brettern gewann jeweils Weiß.

Richtungweisend sollte er sein, dieser Kampf. Aber welche Richtung hat er uns denn nun gewiesen? Nach oben, nach unten, vorwärts, rückwärts, rechts, links? Schwer zu entscheiden bei einem unentschiedenen Ausgang. Vielleicht hat er uns nur gezeigt, daß wir stehen geblieben sind – positiv gesehen. Nach zwei Niederlagen in Folge konnten wir die Rückwärtsbewegung, die Tendenz nach unten, umkehren. Oder wenigstens zum Stillstand bringen. Wie auch immer.

Aber nun zu den Partien.

Nils, wieder einmal auf der Suche nach der verlorenen Zeit, mußte elf Züge in einer Minute machen - das konnte nur schiefgehen. Und genauso wie Matzes Gegner, Henryk Bukowski, erlag er einer Springergabel, die ihn einen Turm kostete. Der Unterschied war nur: Bukowski widerfuhr dieses Malheur in einer gewonnenen Stellung, Nils' Stellung aber war ohnehin schon reif für die Tonne.

Auch Uwe war in Zeitnot, oder sagen wir mal, er wäre es gewesen, wenn seinem Gegner, Gerhard Lüders, noch etwas eingefallen wäre in den vierzig Minuten, die er noch übrig hatte. Denn dann hätte Uwe in fünf Minuten noch zwölf gute Züge finden müssen. Doch obwohl Lüders einen großen Teil seiner ihm verbliebenen Zeit verbrauchte, wiederholte er lieber die Züge - Remis.

Zeitnot auch bei Hans-Jürgen. Doch hatte er damit keine Probleme und meisterte sie souverän.

Ob Wolfgang in Zeitnot war, als ihm im 39. Zug f6-f5 herausrutschte, weiß ich nicht. Aber es wäre eine gute Erklärung dafür. Denn mit der nötigen Ruhe wäre er doch nicht auf so eine Idee gekommen. Oder?! In einer Stellung, in der ihm gar nichts mehr passieren konnte, in der auch sein Gegner, Dusan Jeremic, begann, ratlos hin und her zu ziehen und vermutlich schon auf das Remisangebot wartete. Doch mit f6-f5 schaufelte Wolfgang sich sein eigenes Grab. Fünf Niederlagen sind es nun, dazwischen ein Remis, das allerdings auch nur mit sehr viel Glück zustande kam. Traurig, traurig.

—
"Na!? Zwanzig Züge Theorie und dann fiel euch nichts mehr ein?! Oder wie?" Dieser etwas süffisanten Bemerkung konnte ich mich nicht enthalten, als ich Uwe und Lüders später beim Analysieren antraf. Zu Hause wollte ich mich noch einmal vergewissern, ob das mit den zwanzig Zügen Theorie tatsächlich zutrifft, obwohl ich mir ziemlich sicher war,

Zitadelle Spandau 1	4-4	BSC Rehberge
Uwe Baumgardt	½-½	Gerhard Lüders
Thomas Kohler	½-½	Thomas Heuer
Hans-Jürgen John	½-½	Herbert Kauschmann
Patrick Böttcher	½-½	Michael Sielaff
Carsten Schirmmacher	1-0	Peter Stippekoehl
Wolfgang Schulz	0-1	Dusan Jeremic
Matthias Kribben	1-0	Henryk Bukowski
Nils Decker	0-1	Verena Nagel

das alles schon öfter gesehen zu haben. Ich schlug also nach in meinem einzigen Werk über die Najdorf-Variante, das ich besitze, und zwar in diesem: *John Nunn and Michael Stean Sicilian Defence: Najdorf Variation; B. T. Batsford Ltd, London, 1982.* Nebenbei bemerkt: Ich weiß gar nicht mehr, wie ich zu diesem Buch gekommen bin, zumal es auch noch in Ausländisch ist und ich nie ernsthaft die Absicht hatte, die Najdorf-Variante zu spielen. Egal. Ich habe also einen tiefen Blick hineingeworfen und auch gleich einen Teil der speziell diese Variante mit 10.g4 betreffenden Angaben abgeschrieben.

Baumgardt,U (2237) Lüders,G (2181)

1.e4 c5 2.♂f3 d6 3.d4 cxd4 4.♂xd4 ♀f6 5.♂c3 a6 6.♂g5 e6 7.f4 ♀e7 8.♂f3 ♀c7 9.0-0-0 ♀bd7 10.g4

10.♂d3; 10.♂g3; 10.♂e2.

10...b5

10...h6?! 11.♂xf6 ♀xf6 12.h4 ♀b6 (12...g5 13.hxg5 hxg5 14.e5! ♀xh1 15.♂xh1 dxe5 16.♂xe6+-) 13.♂ce2 ♀c5?! (13...g5!?) 14.g5 ♀e7 15.♂g1 hxg5 16.hxg5±.

11.♂xf6

11.a3 ♀b8 12.♂h4 (12.♂xf6 ♀xf6 transposes) 12...♂c5 (12...h6!?) 13.♂xf6 (13.g5 ♀fxe4 14.♂xe4 ♀xe4 15.♂xe4 ♀b7 16.♂xe6 fxe6 17.♂xe6 ♀xh1 18.♂h3 ♀f3 19.♂e1 d5 20.g6 ♀e4 21.♂xe4 dxe4 22.♂f7+ ½-½ (Dementiev - Sadov, USSR 1976)) 13...gxf6 (13...♂xf6 14.♂xb5+ ♀f8 15.♂c4 ♀b6 (Hartston - Portisch, Bath 1973), and now 16.b4! was good for White.) 14.f5 b4 15.axb4 ♀xb4 with a double-edged position (Stean - Momeni, Teesside 1973).

11.♂g2 ♀b7 12.♂he1 is not dangerous, e.g. 12...b4 (12...♂b6 13.♂xf6 ♀xf6 14.g5 ♀e7 15.h4 b4 16.♂ce2 g6±) 13.♂d5 exd5 14.exd5 ♀f8 15.♂f5 e8 (Bernstein - Fischer, USA 1958).

11...♂xf6

11...gxf6 12.f5! ♀e5 13.♂h3 0-0 14.♂h6

a) 14.g5 fxg5 (14...b4? 15.gxf6 ♀xf6 16.♂g1+ ♀h8 17.♂h6 ♀e7 18.♂c6!! ♀xc6 19.e5! (Holmov - Bronstein, USSR Ch 1965)) 15.fxe6 fxe6 16.♂xe6 ♀d7 17.♂d5 ♀f3 (17...♂xe6 and 17...♂d8 are also satisfactory) 18.♂h6 ♀xe6 19.♂xe6+ ♀xe6 20.♂xe7+ ♀f7 21.♂f5 ♀xf5 22.exf5 ♀d8 with an edge for Black.

b) 14.♂ce2 ♀h8 15.♂f4 ♀g8 16.fxe6 (16.♂g1 d5?! 17.fxe6 dxe4 18.♂d5 ♀c5 (Gligoric - Fischer, Bled 1959), and now 19.♂f5! is good for White, so 16...♂b7 is better according to Fischer.) 16...fxe6 17.♂fxe6 ♀xe6 18.♂xe6 ♀d7 19.♂d4 ♀xg4 20.♂xg4 ♀xg4 21.♂f5 (Spassky - Donner, Leiden 1970), and now 21...♂d8 22.♂d2 ♀b6=.

14...♂h8 15.g5 ♀g8 (15...♂d8 16.♂c6! ♀xc6 17.g6+-) 16.g6 (16.gxf6? ♀g4) 16...fxg6 17.fxe6 (17.♂xe6 ♀xe6 18.fxe6 ♀ac8 19.♂d2 ♀c4 20.♂xc4 ♀xc4±) 17...♂b7 18.♂d5 ♀xd5 19.exd5 with an unclear position. In Matsukevich - Stroh, USSR 1966, Black could find no answer to the advance of the h-pawn: 19...♂c5 (19...f5! followed by ...♂f6 is a major improvement. Thus there is no known refutation of Fischer's 11...gxf6.) 20.♂g2 ♀ac8 21.h4 a5 22.h5 g5 23.♂e4 ♀g7 24.♂f5+-.

11...♂xf6? wird lapidar mit einem Fragezeichen und 12.♂xb5 abgetan, aber so klar scheint das nicht zu sein. In der Partie Hartston - Portisch, Bath 1973, kam es ähnlich (siehe Anm. zu 11.a3).

12.g5 ♀d7 13.f5 ♀xg5+

13...♂c5 betrachten Nunn und Stean als Hauptvariante, aber die sei hier jetzt nur kurz gestreift: 14.f6 (14.h4 (the latest try)) 14...gxf6 (14...♂f8? 15.♂xb5+! axb5 16.♂dxb5) 15.gxf6 ♀f8 16.♂h5 (16.♂h3; 16.a3; 16.♂f5!?) (very interesting); 16.♂e3) 16...♂d7 17.♂h3 b4 18.♂ce2 0-0-0 19.♂xf7 ♀h6+ 20.♂b1 ♀df8 21.♂h5 ♀xf6 22.♂hf1 ♀hf8 23.♂xf6 ♀xf6 24.♂h4 ♀g6 25.♂f3 a5! 26.♂g3 ♀d8 27.♂h5 ♀f4 28.♂e2

♟f8! (Browne – Mecking, San Antonio 1972).

13...♟e5 14.♟g3 b4 15.♟ce2 ♟d7 (or 15...♟b7 16.fxe6 ♟xe4 17.♟g2 ♟xg2 18.♟xg2) 16.♟f4 ♟c8 17.♟d2 ♟c4 18.fxe6! fxe6 19.♟fxe6 are good for White.

14.♟b1 ♟e5 15.♟h5 ♟d8 (avoiding ♟d5 attacks on the queen)

15...♟e7 16.♟xe6 (16.fxe6 g6 17.exf7+ ♟xf7 18.♟e2 ♟g4!)= 16...♟xe6 17.fxe6 g6 18.exf7+ ♟xf7 (18...♟xf7 19.♟e2 0-0 20.♟d5 ♟e5 21.h4±) 19.♟e2 ♟g7 20.♟d5 ♟d8 21.♟h3 (21.♟e1 ♟h4=) 21...♟f8= (Ervin – Gligoric, USA 1972).

16.♟xe6

16.♟g1 ♟f6 17.fxe6 0-0 18.♟h3 (18.♟f5? fxe6 19.♟xd6 ♟c7+ Das scheint übertrieben, denn... Fritz 9: 20.♟d5 exd5 21.♟xf6 ♟xf5 22.♟xf5 ♟xf5 23.exf5) 18...g6 19.♟d5 ♟h8 20.♟e2 fxe6 21.♟xe6 ♟e8 (21...♟a7 22.♟gf1 ♟g7 23.♟xf8+ ♟xf8 24.♟xc8 ♟xc8 25.c3 ♟f7 26.♟f1 ♟xf1+ 27.♟xf1 ♟g4 28.♟e2 ♟g1+ 29.♟c2 ♟c4 30.♟b3 ♟e5 31.h3 ♟g3 0-1/52. (S. Matthews – C. Chong, Olympiade Calvia 2004)) 22.♟xc8 (Fritz 9: 22.♟xf6 ♟xf6 23.♟d5 ♟a7 24.♟df1 ♟e7 25.h4) 22...♟xc8 23.h4! ♟c4 (23...♟xh4 24.♟h1 ♟c4?! 25.b3 ♟c8 26.♟h2 g5 27.♟f5 ♟e6? 28.♟h3 ♟e8 29.♟de7! 1-0 (Groszpetter – Orso, Hungarian Ch 1979)) 24.h5 ♟xd4 25.♟xd4 gxf5 26.♟hx5± (Mecking – Quinteros, Manila 1976).

16.fxe6 g6 (16...0-0 17.♟h3 g6 18.♟e2 ♟e8 19.♟d5 ♟a7 20.exf7+ ♟axf7 21.♟xc8 ♟xc8 22.♟g2 ♟g4?? 23.♟b6 ♟f2 24.♟g3 ♟c5 25.♟xg4 ♟e3 26.♟d7 ♟c8 27.♟e6+ 1-0 (Olapé – Pace, Olympiade Calvia 2004)) 17.exf7+ ♟xf7 18.♟e2 ♟g4! 19.♟f2+ ♟f6=;

16.h4 ♟f6 17.fxe6 0-0 18.♟h3 ♟h8 19.♟d5 fxe6 20.♟xe6 ♟a7 (S. Del Rio Angelis – O. Berg, Olympiade Calvia 2004). Man hat den Eindruck, als wäre ...♟a7 der letzte Schrei in dieser Variante.

16...♟xe6 17.fxe6 g6

Nunn und Stean gaben noch 17...0-0 18.♟g1 ♟f6 19.♟h3= an und das war's.

18.exf7+ ♟xf7 19.♟e2 ♟g7 20.♟d5

20.♟f2 ♟c8 21.♟a7+ ♟c7 22.♟xc7+ ♟xc7 23.♟xd6 ♟c6 24.♟xc6 ♟xc6 25.a4 b4 26.♟d5 a5 27.♟b5 ♟e5 28.♟c7 ♟f7 29.♟f1+ ♟e7 30.♟d5+ ♟d6 31.♟a2 ♟c8 32.♟b3 usw. 1-0/65. (A. Ashton – F. Rayner, Hastings 2006).

20...♟a7 21.♟e1 ♟f7 21...♟h4 22.h4 ♟h6 23.h5 ♟hf8 24.hxg6 hxg6 25.♟h3 ♟f3 26.♟g1 ♟f2 27.♟f5 ♟f3

Uwe hatte nur noch fünf Minuten auf der Uhr, was dazu führte, daß auf verschiedenen Stimmen sorgenvolle Falten auftauchten. Doch obwohl Lüders hier lange nachdachte, fand er nichts, womit er Uwe noch in Verlegenheit hätte bringen können.

28.♟h3

Fritz 9: 28.♟h5 3.70/13.

28...♟f2 29.♟f5 ♟f3 30.♟h3 ♟f2

1/2-1/2

Heuer,T (2134)

[D79]

Kohler,T (2167)

1.♟f3 ♟f6 2.d4 g6 3.g3 ♟g7 4.♟g2 0-0

5.0-0 d5

Klar, nach 5...d6 könnte es aufregender werden, wenn er sich darauf mit 6.c4 auf die Königsindischen Hauptvarianten einläßt. Aber mir ist sonntags in der Frühe nun mal nicht nach Aufregung zumute, schließlich hat der mich um sieben Uhr aus dem Schlaf reißen Wecker bei mir schon genug Herzrasen ausgelöst – da brauche ich das nicht noch mal. Wie gesagt, es KÖNNTE aufregender werden. Weiß hat aber in 6.b3 eine zu mindestens ebenso langweiligen Stellungen führende Alternative. Diese Art Stellung hatte ich auch schon des öfteren auf dem Brett, und ich habe nicht eine einzige dieser Partien gewinnen können. Ganz im Gegenteil; mir fallen gleich drei Partien ein, die ich übelst verloren habe, die letzte spielte ich gegen Möhring in der BMM 99/00. Allerdings habe ich es in allen diesen Partien immer wieder mit e7–e5 versucht, schließlich ist das typisch Königsindisch und auch Fischer hat schon so gespielt. Aber vielleicht sollte man es doch besser mit dem Vorstoß des c-Bauern probieren.

6.c4 c6 7.cxd5 cxd5 8.♟e5 e6 9.♟c3 ♟d7 10.f4 f6 11.♟f3 ♟c6 12.♟e3

Der Anziehende beeilt sich nicht mit 12.e4, da Schwarz dann mittels 12...dxe4 13.♟xe4 ♟b6 14.♟e3 ♟d5 15.♟f2 b6 eine gute Stellung erreichen würde [Kasparow].

12...♟b6 13.♟f2 ♟d7

Was soll man sagen ...?! Vor sechs Jahren, am 3.12.2000, als Heuer noch für König Tegel spielte, trafen wir schon einmal aufeinander – und setzten so ziemlich die gleichen Züge aufs Brett. Damals spielte ich jedoch 13...f5, was nach Kasparow genauer ist; siehe nächste Anmerkung. Aber immerhin dauerte die Partie etwas länger, wenn auch nur geringfügig, und wirklich viel passiert ist auch nicht: 14.e3 ♟c4 15.♟e2 ♟d6 16.♟fc1 ♟d7 17.♟e5 ♟xe5 18.dxe5 ♟e4 19.♟xe4 fxe4 20.h4 ♟b6 21.♟c3 ♟fc8 22.♟ac1 ♟f8 23.a3 ♟xc3 24.♟xc3 ♟c8 25.♟xc8 1/2-1/2 (Heuer – Kohler, BMM 00/01 Zita-König Tegel, 2000).

14.e3

"War im 12. Zug e2–e4 für Weiß nicht gut, so wäre dieser Vorstoß nach 13...♟d7 stark", schrieb Kasparow in seinem Kommentar zur 13. WM-Partie 1986 gegen Karpow.

[Kasparow Ich setze auf Sieg; Walter Rau Verlag, 1989, Seite 55–58]

Und so geschah es neun Jahre später in der Partie Karpow – Gelfand (Sanghi Nagar 1995): 14.e4 dxe4 15.♟xe4 ♟d5 16.♟e1 b6 17.♟c3 ♟ce7 18.♟b3 a5 19.a3 a4 20.♟d1 ♟c7 21.♟c1 ♟e5 22.♟d2 ♟e8 23.♟c4 ♟f8 24.♟e4 ♟b5 25.♟e2 ♟e7 26.♟ec2 ♟b8 27.♟d2 ♟f8 28.h4 ♟e8 29.♟e3 ♟g7 30.♟c3 ♟xc3 31.♟xc3 g5 32.hxg5 ffg5 33.♟g4 gxf4 34.gxf4 ♟d6 35.♟f3 ♟e8 36.♟e5 ♟f5 37.d5 ♟xe5 38.fxe5 ♟b7 39.♟h2 ♟g7 40.♟h3 ♟h5 41.♟f4 ♟h8 42.♟xf5 exf5 43.♟h4 ♟e8 44.♟f6 ♟g4 45.♟xg7+ ♟xg7 46.♟c7+ ♟h8 47.e6 ♟h5+ 48.♟g1 ♟g5 49.♟f2 ♟h4+ 50.♟e3 1-0.

14...♟c4 15.♟e2 und er bot Remis an. Was ich nach einer ungefähr zwanzig Mi-

nuten andauernden, aber vergeblichen Suche nach einem Grund zum Weiterspielen annahm. Hat jemand etwas anderes erwartet?

Nach 15.♟e2 könnte ich meinen Fehler 13...♟d7 – wenn es denn wirklich einer ist – mit 15...f5 korrigieren. Ich könnte aber auch 15...♟d6 spielen. An der Einschätzung dieser Stellung wird keiner dieser beiden Züge etwas ändern.

Und das muß ich auch noch mal erwähnen, weil es so schön ist: Eric Lobron schrieb einst in seinen Kommentaren zur 12. Partie der Fide-WM 1993 zwischen Karpow und Timman, daß "diese Variante nur etwas für Spieler taue, die in ihrer Freizeit gern dem Gras beim Wachsen zuschauen" (Schach 11/93, Seite 29). Und ich schrieb das bereits anno 2000 in den Anmerkungen zu meiner Partie gegen Heuer.

1/2-1/2

John,H (2113)

[A62]

Kauschmann,H (2167)

1.d4 g6 2.g3 c5 3.d5 d6 4.♟g2 ♟g7 5.♟f3 ♟f6 6.0-0 0-0 7.c4 e6 8.♟c3 exd5 9.cxd5 ♟e8 10.♟d2 b6

Weitaus häufiger sieht man 10...♟bd7 oder auch 10...a6. Zum erstgenannten Zug ein Beispiel jüngerer Datums, das sehr schön die Ideen des Modernen Benoni illustriert: 10...♟bd7 11.h3 ♟h5 12.♟de4 ♟df6 13.♟xf6+ ♟xf6 14.a4 a6 15.♟d2 ♟b8 16.♟b1 b5 17.axb5 axb5 18.e4 b4 19.♟d1 ♟d7 20.♟e1 ♟b5 21.♟h2 ♟b7 22.f3 ♟d7 23.f4 h5 24.♟a2 h4 25.g4 g5 und Schwarz stand schon sehr gut; 0-1/49. (Sokolowkin – Akopian, 19. Europa-Meisterschaft, Rethymnon 2003).

11.a4 ♟f7

11...♟a6 12.♟b5 (Möglich ist auch 12.♟e1, z. B. 12...♟e7?! 13.h3 ♟e8 14.e4 ♟d7 15.♟b5 ♟xb5 16.axb5 und Weiß hat positionellen Vorteil (Juferow – Aostaschin, UdSSR 1968).) 12...♟xb5 13.axb5 ♟bd7 14.h3 ♟e7 (Beachtenswert ist 14...a5 . In der Partie Florian – Kluger, Ungarn 1955, folgte 15.♟e1 ♟c8 16.♟a4 ♟h5 17.g4 ♟hf6 18.f4 mit besserem Spiel für Weiß.) 15.♟a4 ♟e8 16.♟e4 ♟df6 17.♟c3 ♟c7 18.♟d3 Die weiße Stellung ist vorteilhaft auf Grund der Kontrolle über die weißen Felder und des Drucks auf der a-Linie (Heemsoth – Gligoric, Hastings 1959/60). [M. Taimanov Modernes Benoni bis Wolga-Gambit; Sportverlag Berlin 1982, S. 30]

12.h3

Da im Moment keine schwarze Figur in der Lage ist, nach g4 zu hüpfen, könnte man sich h2–h3 auch noch für später aufsparen und nach einem vielleicht nützlicheren Zug suchen. Wie wäre es mit 12.♟b5!? Zum Beispiel 12...♟a6 13.♟e4 (13.♟xd6 ♟xe2 14.♟e1 ♟xd1 15.♟xe8+ ♟xe8 16.♟xe8 ♟a6 17.♟xg7 ♟xg7) 13...♟xb5 14.axb5 ♟f6 15.♟g5 (15.♟c3) 15...♟e7 16.♟a4 ♟bd7 (16...a5? 17.bxa6 ♟xa6 18.♟xf6+ ♟xf6 19.♟e4).

12...f5 13.♟e1 ♟a6 14.♟b5 ♟xb5 15.axb5 a5 16.e4 ♟e5 17.♟b3?!

17.exf5 gxf5 18.♟c2.

17...♟bd7 18.exf5 gxf5 19.f4 c4 20.♟d1 ♟f7 21.♟xe8+ ♟xe8 22.♟xc4 ♟c8 23.

♖e3 ♗h6 24.♖a4 ♘c5 25.♗c4 ♜xb5 26. ♗c2 ♗e8 27.♗c4 ♗f7 28.♗f1 ♜b3 29.♗g2 ♗e4 30.♗d3 ♜b4 31.♗e3 ♗h6 32. ♜b5 ♖a8 33.♜xb4 axb4 34.♗d3 ♗c5 35. ♗xf5 b3 36.♗e2 ♗e8 37.♗e6+

Fritz 9: 37.♗b1 ♗c8 38.♗d2 ♗xb2 39.♗c4 ♗d4 40.♗xd6

37...♗xe6 38.dxe6 ♗xe6 39.♗f3 ♗d4? 40.♗d5

40.♗f5 ♗xe2 41.♗xh6+ ♗g7 42.♗f5+ ♗f6 43.♗xd4.

Patrick wollte 40.♗c4 sehen, um anschließend den Bauern b3 mittels des Manövers ♗c4-d2xb3 abgreifen zu können. Auch nicht schlecht, aber wenn 40. ♗f5 soviel mehr gewinnt...

40...♗f7 41.g4

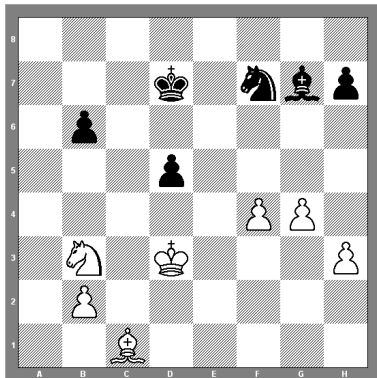
41.♗xe6 ♗xe6 42.♗e4 ♗c5 43.g4

41...♗xe2 42.♗xe2 ♗e6 43.♗c7+ ♗d7

44.♗b5 ♗g7 45.♗d3 ♗f7 46.♗d4 d5

46...♗xd4 würde nichts nutzen, denn der Bauer b3 ist auch danach nicht zu halten.

47.♗xb3 (D)



Und nun?! Der Rest eine Sache der Technik?

47...♗d6 48.♗d4 ♗e4 49.♗e3 ♗c5+ 50.♗c2 ♗f6 51.g5 51.f5 51...♗d8 52.h4 ♗e4 53.♗d3 ♗d6 54.f5 ♗e7 55.f6

55.♗f3 nebst h5 und g6 sieht aus wie der schnellere Weg zum Sieg; auch 55.g6 scheint stärker zu sein.

55...♗f8 56.♗f4+ ♗d7 57.♗e5 ♗c5 58. ♗f3 ♗e6 59.♗d4 ♗g3 60.b4

Die Reduzierung des Materials hilft nur Schwarz. Je mehr Bauern vom Brett verschwinden, desto höher steigen die Chancen des Schwarzen auf ein Remis. Wie man noch sehen wird...

60...♗xb4 61.♗xb6 ♗a3 62.♗c7 ♗e4 63. ♗d4+ ♗f7 64.♗f4 h6

So wie der Rechenknecht nach Erreichen dieser Stellung erkannte auch Kauschmann blitzschnell seine Chance: noch einen seiner Bauern loswerden und den Springer für die verbleibenden weißen Bauern opfern. Weiß kann nicht mehr gewinnen.

65.♗b5 hxg5 66.hxg5 ♗c5 67.♗c7 ♗xf6 68.gxf6 ♗xf6 69.♗xd5+

Eigentlich hätten sie sich jetzt die Hände reichen können. Doch irgendetwas muß Hans-Jürgen gepiekt haben, oder sollte es reine Spielfreude gewesen sein, die ihn weiterspielen und seine ihm umstehenden Mannschaftskollegen allmählich reichlich nervös werden ließ? Muß man hier möglicherweise schon von Spielwut

sprechen? Denn gewinnen kann Weiß nur noch theoretisch, wenn Schwarz dabei kräftig mithilft, aber gerade deswegen – so sind die Regeln – würde eine Zeitüberschreitung noch zum Verlust der Partie führen – und wahrscheinlich auch zum Verlust der Contenance seiner Mannschaftskameraden. Hans-Jürgen hatte nämlich weniger Zeit übrig als Kauschmann, noch nicht einmal fünf Minuten gegen Kauschmanns fünfzehn, und die Zeiger der Uhr rückten immer schneller voran, und Hans-Jürgen machte immer noch einen Zug und noch einen, Kauschmann wußte nicht, was er davon halten sollte, vergewisserte sich noch einmal, wie das mit der 50-Züge-Regel ist, Lüders wies auf den möglichen Verlust durch ZÜ hin, Hans-Jürgen zog und zog, Haare raufen und Zähneklappern, verzweifelte bis amüsierte Mienen bei den Kiebitzen, Hans-Jürgen machte immer noch einen Zug, Kauschmann konnte sich nicht entscheiden, auf welchen Feldern er seinen Läufer hin und her ziehen sollte, Hans-Jürgen rückte seinen Läufer nach links, dann nach rechts, der Springer sprang hinterdrein, schweres Atmen bei den Kiebitzen, Wolfgang zog sich in die hinterste Ecke des Raumes zurück und nuckelte an seinem Bierchen, manch einem wuchsen graue Haare, Hans-Jürgen machte noch einen Zug, unruhig werdende Füße scharrten über den Boden...

69...♗f5 70.♗d2 ♗g1 71.♗b4 ♗e5 72. ♗c3 ♗e6 73.♗e4 ♗f2 74.♗d5 ♗g3 75. ♗c5 ♗h2 76.♗c3 ♗d6 77.♗d4 ♗h2 78. ♗e2 ♗d6 79.♗a7 ♗c6 80.♗e3 ♗d6 81. ♗d4 ♗d7 82.♗d5 ♗g3 83.♗g5 ♗h2 84. ♗e6 ♗e8 85.♗c6 ♗f7 86.♗d5 ♗g3 87. ♗d8 ♗h2 88.♗g5+ ♗g6 89.♗e6 ♗g1 90. ♗f3 ♗c5

Hans-Jürgen hatte mittlerweile so wenig Zeit, daß Kauschmann den Läufer sehr wahrscheinlich auch hätte stehen lassen können, ohne eine Niederlage befürchten zu müssen...

91.♗e5+ ♗h6 92.♗f5 ♗d4 93.♗g5+ ♗h7 94.♗c6 ♗c3 95.♗e7 ♗g7 96.♗d8 ♗b2 97.♗e6 ♗g6 98.♗f7 ♗g7 99.♗d6 ♗g6 100.♗f4 ♗g7

Endlich hatte Hans-Jürgen ein Einsehen und bot Remis an. Er hatte nicht mal mehr eine Minute übrig.

1/2-1/2
Sielaff, M (2043) [A39]
Böttcher, P (2050)

1.c4 g6 2.♗c3 ♗g7 3.d4 ♗f6 4.g3 c5 5. ♗f3 cxd4 6.♗xd4 0-0 7.♗g2 ♗c6 8.0-0 ♗xd4

Damit ist genau die Stellung erreicht, die ich in der letzten Runde gegen Empor auf dem Brett hatte, und in der mein Gegner, Laszlo Hetey, jetzt mit 8...♗a5 fortsetzte. Ich mag mich gar nicht daran erinnern, wie ich diese Partie verloren habe, nämlich auf die dümmste aller nur vorstellbaren Arten – durch extensiven Zeitverbrauch.

9.♗xd4 d6 10.♗d2 a6 11.b3 ♗b8 12.♗b2 ♗a5

12...b5 13.cxb5 axb5 14.b4 ♗d7 15.♗fc1 ♗b6 (Hort – Ghitescu, Marianske Lazne

1962).

13.♗d1 ♗e8

13...♗h5 (Damjanovic – Hort, Kecskemet 1964).

14.♗d5 ♗xd2 15.♗xd2 ♗xd5 16.cxd5 ♗f5 17.e4 ♗g4 18.♗xg7 ♗xg7 19.♗c1 ♗ec8 20.♗dc2 ♗xc2 21.♗xc2 ♗c8 22. ♗xc8 ♗xc8

Das hätte Matze nicht besser hinkriegen können.

23.f4 ♗f6

Und weil der Kampf ja richtungweisend ist, bot Patrick jetzt mal Remis an... ;-)

24.♗f2 e5 25.b4 ♗d7 26.♗f1 h6 27.♗e3 exf4+ 28.gxf4 g5 29.♗f3 ♗a4 30.♗h3 b6 31.♗c8 a5 32.bxa5 bxa5 33.h4 ♗d1+ 34.♗g3 a4

Hmh...?!

35.a3 ♗c2 36.♗f5 ♗b3 37.♗g4 ♗c2 38. ♗f3 gxf4+ 39.♗xf4 ♗b3 40.♗g4 ♗c2 41. ♗e2 ♗b3 42.♗d3 ♗d1 43.♗b5 ♗c2 44. ♗d7 ♗b3 45.♗f5 ♗c2 46.♗h7 ♗b3 47.♗f5 ♗c2 48.♗g4 ♗b3 49.♗f3 ♗c2 50.♗g4 ♗e5 51.♗h5

Das erinnert an die an Brett drei demonstrierte Spielwut. Ist sowas ansteckend? Ähnlich wie Tollwut? Wurde Hans-Jürgen von Sielaff gebissen?

51...♗xe4 52.♗d1 f5 53.♗xh6 ♗f6 54. ♗xa4 f4 55.♗b5 f3 56.h5 f2 57.♗f1 ♗xd5 58.a4 ♗e4 59.a5 d5 60.a6 d4 61.a7 d3 62.♗xd3 ♗xd3 63.a8♗f1 ♗ 64.♗f8+ ♗e6 65.♗xf1 ♗xf1 66.♗g7 ♗d3 67.h6 ♗e7 68.h7 ♗xh7

1/2-1/2

Schirmacher, C (2007) [D00]
Stippekoehl, P (2096)

1.d4 ♗f6 2.♗g5

Immer mehr Schachspieler verfallen diesem frühen Zug des Läufers nach g5. Was hat er nur an sich, was andere Züge nicht haben?

2...d5 3.♗xf6 exf6 4.e3 ♗d6 5.g3 0-0 6. ♗g2 c6 7.♗e2

7.♗d2 f5 (7...♗e8 8.♗e2 f5 9.0-0 ♗d7 10. c4 dxc4 11.♗xc4 ♗f6 12.♗xd6 ♗xd6 13. ♗f4 ♗e6 14.♗xe6 ♗xe6 15.♗c2 a5 16.b3 g6 17.a3 ♗d6 18.♗fc1 ♗d5 19.♗c5 ♗ed8 20.♗f3 ♗xc5 21.♗xc5 usw. Bald hatten sie glücklich alles abgeräumt; 1/2-1/2/39. (Adams – Kortschnoj, Olympiade Moskau 1994)) 8.♗e2 ♗d7 9.0-0 ♗f6 10.c4 dxc4 11.♗xc4 ♗c7 12.♗c3 ♗e6 13.♗e2 ♗e7 14.a3 ♗ad8 15.b4 a6 16.♗ab1 ♗fe8 17.a4 (17.♗fc1 h5 18.♗d2 h4 19.♗f3 hxg3 20. hxg3 ♗d5 21.♗b2 a5 22.♗xd5 ♗xd5 23. ♗d2 axb4 24.axb4 g6 25.♗e1 ♗xg2 26. ♗xg2 ♗d5 27.♗c5 ♗e6 28.♗xd5 ♗xd5 29. b5 cxb5 30.♗e2 (ursprünglich wurde hier 30.♗c2 angegeben, aber es kann sich hierbei ja nur um einen Eingabefehler handeln) 30...♗a8 31.♗xb5 ♗a1+ 32.♗h2 ♗e4 33.♗b2 ♗f1 34.♗e2 ♗c1 35.♗c5 ♗xc5 36.dxc5 ♗e5 37.♗f4 ♗xf4 1/2-1/2 (Adams – Almasi, Olympiade Moskau 1994) 17...♗d5 18.♗xd5 ♗xd5 19.♗c2 ♗xg2 20.♗xg2 ♗d5 1/2-1/2/46. (Hodgson – Leko, Olympiade Moskau 1994).

7...a5 8.0-0 ♗a6 9.c4 dxc4 10.♗d2 ♗e6 11.♗c1 ♗b6 12.♗xc4 ♗xc4 13.♗xc4 ♗xb2 14.d5 ♗ad8 15.♗d4

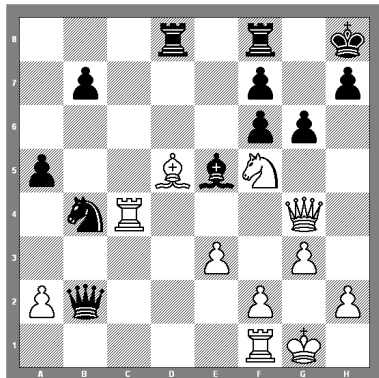
15.dxc6 ♗xg3 16.♗d4 ♗e5 17.cxb7 ♗xd4

18. ♖xd4.

15...cxd5 16. ♕xd5 ♖e5 17. ♗f5 g6 18. ♖g4 ♖b4

Fritz ist gnadenlos und "erkennt" den Pferdefuß an der Sache; nach 18...b5 muß der weiße Turm die vierte Reihe verlassen, und mit dem Angriff von Weiß ist es vorbei, bevor er überhaupt richtig begonnen hat. 19. ♖cc1 (19. ♖e4?? ♖xd5 20. ♗e7+ ♗g7 21. ♗xd5 f5) 19...♗h8 20. ♖b7 ♖b4 21. ♗d4 ♖xd4 22. exd4 ♖xd4.

19. ♗e7+ ♗g7 20. ♗f5+ ♗h8 (D)



Stellung nach 39...f5?

Man kann es erst gar nicht so recht glauben, aber nach 20...♗h8 ist die schwarze Stellung reif für die Senkgrube.

21. ♖h3 h5 22. ♖h4 ♖e2 23. f3 ♖f4 24. exf4

Wie schon gesagt, Fritz ist gnadenlos und zeigt prompt das Matt in vier an: 24. ♖xh5+ gxh5 25. ♖xh5+ ♗g8 26. ♖g6+ (das hat Carsten vermutlich übersehen) 26...♗h8 27. ♖g7 matt. Aber auch so gewinnt er locker.

24...♖xd5 25. ♖xh5+ gxh5 26. ♖xh5+ ♗g8 27. ♖g4+ 1-0

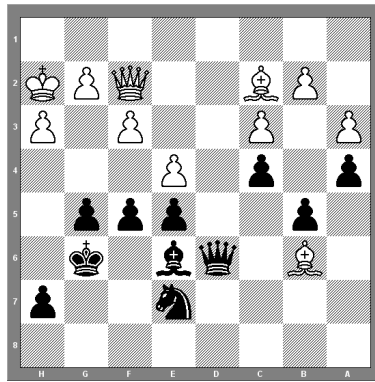
Jeremic, D (2112) [C45] Schulz, W (2026)

1. e4 e5 2. ♗f3 ♗c6 3. d4 exd4 4. ♗xd4 ♖c5 5. ♗xc6 ♖f6 6. ♖f3 ♖xc6

6...♖xf3 7. gxf3 bxc6 8. ♗d2 ♗e7 9. ♗b3 ♖b6 10. a4 a5 11. ♖e3 ♖xe3 12. fxe3 d6 13. 0-0-0 ♖e6 14. ♗d4 ♗d7 15. ♖g1 g6 16. ♗d2 c5 17. ♗b5 0-0-0 18. ♗c3 1/2-1/2 (Vallejo Pons – Kramnik, Linares 2004).

6...dxc6 7. ♖c4 ♗e7 8. ♗d2 (8. ♖xf6 gxf6 9. ♖f4 ♖b6 10. ♗d2 ♗g6 11. ♖g3 h5 12. h4 ♖e6 13. ♗d1 ♗e7 14. ♗e2 ♖ad8 15. ♖b3 f5 16. exf5 ♖xf5 17. ♖he1 ♖he8 18. ♗f1+ ♗f8 1/2-1/2/42. (Ni Hua – Sargissian, Olympiade Turin 2006)) 8...♗g6 9. ♖xf6 gxf6 10. ♗b3 ♖b6 11. a4 a5 12. ♖d2 ♖g8 13. ♖c3 ♗e5 14. ♗f1 ♖e6 15. ♗d4 0-0-0 16. ♗xe6 fxe6 17. ♖xe5 fxe5 1/2-1/2/56. (Nataf – Sargissian, Warschau 2005).

7. ♗c3 ♗e7 8. ♖b5 ♖b6 9. ♖d3 ♖d4 10. ♖d2 d6 11. 0-0 0-0 12. ♗b5 ♖e5 13. ♖e3 c5 14. ♖ab1 a6 15. ♗a3 ♖c7 16. ♗c4 b5 17. ♗xe5 dxe5 18. c3 ♖e6 19. a3 ♖ad8 20. ♖c2 ♗c8 21. ♖g3 ♖c4 22. ♖fd1 f6 23. f3 ♖e6 24. ♖f2 c4 25. ♖a1 ♖xd1+ 26. ♖xd1 ♖d8 27. ♖c2 ♖b7 28. h3 ♖d7 29. ♖c5 a5 30. ♖e1 ♖b8 31. ♖e2 a4 32. ♗h2 ♖c7 33. ♖e3 g5 34. ♖d2 ♗g7 35. ♖xd7+ ♖xd7 36. ♖c5 ♗e7 37. ♖e3 ♗g6 38. ♖b6 ♖d6 39. ♖f2 f5? (D nächste Spalte) 40. ♖c5 ♖d7 41. ♖xe7 ♖xe7 42. exf5+ ♖xf5 43. ♖b6+



Stellung nach 39...f5?

♖f6 44. ♖xf5+ ♗xf5 45. ♖xb5 ♖d6 46. ♖b4 ♖c7 47. ♗h1 ♗f4 48. ♖xa4 ♗g3 49. ♖d1 ♖c5 50. ♖e1+ ♗f4 51. ♗h2 ♗f5 52. ♖e4+ ♗f6 53. ♖xh7 ♖f2 54. ♖e4 ♖xb2 55. ♖c6+ ♗g7 56. ♖xc4 ♖xa3 57. ♖b4 ♖a7 58. ♖e4 ♗f6 59. ♖c6+ ♗g7 60. c4 ♖d4 1-0

Kribben, M (1987) [B08] Bukowski, H (1924)

1. e4 g6 2. d4 ♖g7 3. ♗f3 d6 4. h3 ♗f6 5. ♗c3 0-0 6. ♖e3 c6 7. a4 ♖a5

7...♗bd7; Nach 7...e5 muß Schwarz ein etwas schlechteres Endspiel in Kauf nehmen, meinen Hort und Borik in ihrem Buch "Moderne Verteidigung" aus dem Jahre 1981: 8. dxe5 dxe5 9. ♖xd8 ♖xd8 10. ♖c4 ♗b7 11. a5 (Haag – Czerniak, Bukarest 1967).

8. ♖d3 8. ♗d2!? 8...♗a6 9. 0-0 ♗b4 10. ♖e2 e5 11. ♖d2 ♖c7 12. a5 c5 13. dxe5 dxe5 14. ♖fd1 a6 15. ♖c4 ♖d7 16. ♗e1 ♖ad8 17. ♖d6 ♖c8 18. ♖xc5 ♗c6 19. ♖d5 ♖xh3 20. ♖xc6 bxc6 21. gxh3 ♖xh3 22. ♖xe5?

Der reichlich frech anmutende Gedanke, den Bauern e5 zu schlagen, hätte sich als richtig erwiesen, wenn Matze vorher zwecks späteren Tempogewinns die Türme getauscht hätte: 22. ♖xd8 ♖xd8 23. ♖xe5. Spielt Schwarz jetzt wie im Text 23...♗g4, so würde 24. ♖c7 den Punkt h2 gedeckt halten, aber auch den durch den vorherigen Tausch nun ungedeckten Turm angreifen, so daß Schwarz keine Zeit hat, sich auf e3 zu bedienen. Auch 24...♖e5 funktioniert hier nicht mehr: 25. ♖xd8+ ♗g7 und nun hat Weiß 26. ♖d4, womit die Mattdrohung ...♖h2+ ganz einfach beseitigt wird.

22...♗g4 23. ♖g3 23. ♖c7 würde jetzt wie leicht ersichtlich überhaupt nichts nutzen. Schwarz spielt 23...♖e5 und Schluß ist.

23...♖xg3+ 24. fxxg3 ♗xe3

Wundersamer Weise ist Weiß aus dem Gehacke ohne Materialverlust hervorgegangen. Leider läßt selbiger aber nicht mehr lange auf sich warten. Während die schwarzen Figuren auf einmal sehr schön zusammenspielen, stehen die weißen unkoordiniert in der Gegend herum. Der Läufer, der durch die Beseitigung des Bauern e5 auf einmal freie Aussicht genießt, wird im Verein mit dem Springer

bald den weißen Damenflügel abgrasen – und Weiß kann nichts dagegen tun. Hatte er nicht eben noch eine so gut wie gewonnene Stellung?

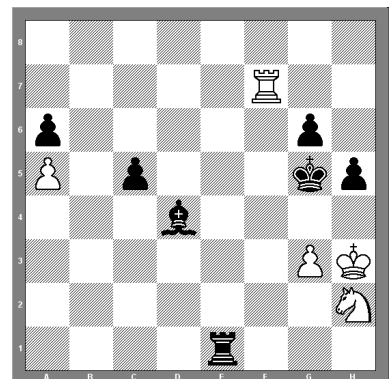
25. ♖d3

Glücklicherweise für Matze waren beide unterdessen in Zeitnot geraten – und so stand der Rest der Partie ganz im Zeichen flatternder Finger und schwacher Nerven. Und wer sich die restlichen Züge anschaut, der wird das ohne weiteres glauben.

25...♗c4

25...♗xc2 26. ♖xd8 ♗xa1 27. ♖d6 ♖c8.

26. ♖ad1 ♖xd3 27. ♗xd3 ♖d4+ 28. ♗h2 ♖b8 29. ♗b4 c5 30. ♗c6 ♖xb2 31. ♗h3 ♖xc2 32. ♗d5 ♖d2 33. ♖b1 ♗e3 34. ♖b8+ ♗g7 35. ♗ce7 ♗xd5 36. ♖g8+ ♗h6 37. ♗xd5 ♖e2 38. ♖f8 ♖xe4 39. ♖xf7 ♖e5 40. ♗f6 ♖e1 41. ♗g4+ ♗g5 42. ♗h2 h5?? (D)



Und das im 42. Zug! Das kommt davon, wenn man keine Zeit mehr zum Mitschreiben hat. Andererseits kann man davon auch profitieren, so wie hier Matthias "Gustav Gans" Kribben.

43. ♗f3+ und "Aufgabe vor Schreck und vielleicht sogar verfrüht, denn er bekommt nach ♖c3 den ♖a5 und könnte mich noch ärgern", schrieb mir Matze noch am selben Abend.

1-0

Nagel, V (1972) [A46] Decker, N (1880)

1. d4 ♗f6 2. ♗f3 e6 3. ♖f4 b5?!

Ich glaube, daß es ratsamer ist, sich in Zurückhaltung zu üben und den Bauern nur einen Schritt voran laufen zu lassen. Warum dem Gegner bzw. der Gegnerin ein Angriffsziel bieten? Schließlich: Wer sich zu weit aus der Deckung hervorwagt, bekommt leicht mal eins drauf. Also: 3...c5 4. e3 ♖b7 5. ♖d3 ♖e7 6. h3 0-0 7. ♗bd2 d5 8. c3 c5 9. 0-0 ♗bd7 usw. (Bogdanovski – Mastrovasilis, Olympiade Calvia 2004). Oder in anderer Reihenfolge: 3...c5 4. e3 und jetzt 4...b6, z. B. 5. c3 ♖b7 6. h3 ♖e7 7. ♖d3 0-0 8. 0-0 d6 9. ♗bd2 a6 10. ♖e2 cxd4 11. cxd4 ♗c6 0-1/35. (Bagheri – Milov, Corse 2005).

4. e3

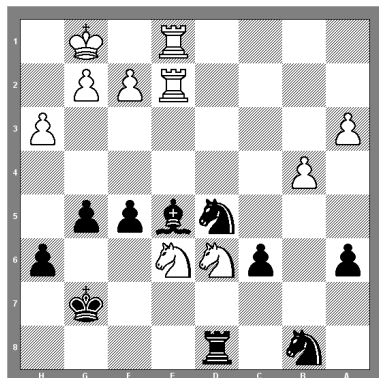
4. ♖d3!? a6 5. e4

4...a6 5. ♖d3 ♖b7 6. ♗bd2 ♗d5

Wie wär's denn mit 6...c5!?

7. ♖g3 ♗b4 8. ♖e2 f5 9. 0-0 ♗d5 10. ♗e5 ♖e7 11. c4 bxc4 12. ♗dxc4 0-0 13. ♖b3 ♖c8 14. ♖f3 d6 15. ♗d3 c6 16. ♖ac1 ♖a7

17.a3 ♖h8 18.♘d2 ♜b7 19.♞c2 ♙d7 20.
♘c4 ♙e8 21.b4 g5 22.h3 ♙g6 (=) 23.♞e2
♜d7 24.♘a5 ♜c7 25.e4 fxe4 26.♙xe4 ♙f5
27.♙h2 ♞d7 28.♞fe1 ♞f7 29.♞c2 ♙f6 30.



♙xf5 exf5 31.♞e8+ ♖g7 32.♘c4 ♞f8 33.
♞xd7+ ♞xd7 34.♙xd6 ♞fd8 35.♙e5 h6
36.♘c5 ♞e7 37.♞ce2 ♞ee8 38.♘d6 ♞xe5
39.dxe5 ♙xe5 40.♘e6+ (D)
1-0

Der Damenspringer hat die ganze Partie über nicht einmal gemuckst. Braves Tier! Und so häuslich. Sein Artgenosse vom Königsflügel dagegen gehört wohl zu den Arbeitspferden, wanderte er doch von seinem Hausfeld über f6 und d5 nach b4 und wieder zurück nach d5, alles innerhalb der ersten neun Züge! Das jedoch muß ihn völlig erschöpft haben, denn fortan beschränkte er sich darauf, von seinem erhabenen Standort aus huldvoll das muntere Treiben um sich herum zu beobachten. Sollen doch die anderen mal was tun!

Da fällt mir ein: Dieses seltsame Springermanöver war bei Nils doch schon einmal zu sehen, und zwar in seiner ersten in der Landesliga gespielten Partie. Am 20. März 2005 war es, als er bei unserem Kampf gegen Kreuzberg 3 auf Glienke traf. In dieser Partie geschah: 1.d4 ♘f6 2. ♘f3 e6 3.g3 b5 4.♙g2 ♙b7 5.0-0 ♙e7 6. ♞d3 ♘d5 7.e4 ♘b4 8.♞e2 d5 9.e5 c6 10. ♙e3 ♘d7 11.c3 ♘a6 usw. Hoffentlich wird das nicht zur Gewohnheit. ;-)